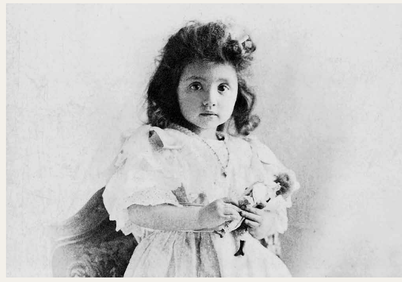
Betty Esther Charlotte Laure Lambert



Betty Esther Charlotte Laure – auf dem Foto zwei Jahre alt – kam 1894 als drittes von vier Kindern von Léon Baron Lambert und Zoé Lucie Betty Baronne de Rothschild zur Welt. Ihr Vater war Banquier, Rothschild-Agent und Financier von König Léopold II aus Brüssel, ihre Mutter die Tochter von Gustave de Rothschild aus Paris und Künstlerin. Betty Lamberts Urgrossvater James d.R. wuchs als Jakob zusammen mit seinen Geschwistern im jüdischen Ghetto in Frankfurt a.M. auf und begründete mit seiner Nichte in Paris die französische Linie.

Bettys Vater und ihr Grossvater Gustave d.R. arrangierten ihre Heirat 1912 mit Rudolf von Goldschmidt-Rothschild. Der Cousin dritten Grades vertrat wie Betty die fünfte Generation der Rothschild-Dynastie. Sie lebte danach in Frankfurt a.M. (u.a. heute Standort Rothschild-Park). 1913 gebar sie Ferdinand, 1917 Alexis (Foto). Nach dem Ersten Weltkrieg verliess sie ihren Mann. Die Söhne musste sie in Deutschland zurücklassen. Später besuchten sie in der Schweiz das Internat in Zuoz, als Erwachsene lebten sie mit ihren Familien in Riehen BS.

Nach der Scheidung heiratete Betty Ende 1921 in London den Berner Patrizier Jean-Jacques von Bonstetten. 1922 kaufte sie von dessen Vater Walther die Campagne Bellerive (heute wird das Anwesen auch Bonstettengut bzw. der Park Bonstettenpark genannt); ein Sommersitz und der südlichste Berner Patrizier Landsitz. 1923 kam Tochter Ynes zur Welt. Betty finanzierte nebst dem Kauf auch jegliche Sanierungsarbeiten, Neubauten und Zukäufe, liess den Park umgestalten und gab der Campagne jene Handschrift, die sie heute noch hat.

Im Sommer 1930 trennte sich Betty von ihrem Mann und lebte mit ihrer Tochter Ynes allein (Foto; zu Besuch war Sohn Ferdinand) mit Bediensteten und Hunden; im Sommer meistens in der Campagne, ihrem «Gwatt», wie sie das Gut nannte, im Winter etwa in Gstaad oder auch in Südfrankreich. Nach der Scheidung 1933 hiess sie wieder Lambert, nannte sich jedoch weiterhin von Bonstetten. Einer der Gründe waren die Entwicklungen in Deutschland. Wie üblich in der Rothschild-Dynastie empfing Betty regelmässig Gäste und pflegte Kontakte auf der ganzen Welt.

Immer mehr Verwandte, Freunde, Freundinnen und Bekannte von Betty mussten aus Nazideutschland fliehen, unter ihnen auch Musiker, Literaten, Tänzer und Intellektuelle. Auf dem Weg ins Exil suchten sie Betty auf – für Geld, eine Unterschrift, Kontaktadressen. Ihr Gästebuch (1937 bis 1961) enthält um die 1200 Signaturen, welche Bettys Fluchthilfe in den Vor- und Kriegsjahren verdeutlichen; so z.B. für den Paneuropa-Begründer Richard Coudehove-Kalergi aus Wien. Fliehen musste auch ihr erster Mann Rudolf (Foto). Er lebte oft bei ihr und blieb in der Schweiz.

Betty Esther Charlotte Laure Lambert (1894-1969) vertrat die fünfte Generation der Rothschild-Banken-Dynastie und war die letzte private Besitzerin der Campagne Bellerive in Gwatt bei Thun (damals noch ein Sommersitz). Die Baronin prägte die Anlage mit jener Erscheinung, die sie noch heute hat. Seit 1960 sind die Stadt Thun und der Kanton Bern die Eigentümer des Anwesens. Seit 1976 mietet die Musikschule Region Thun die Villa und die beiden Nebengebäude für den Unterricht.

Bettys Vater war Léon Lambert, ein Financier von König Léopold II und amtshöchster Jude von Belgien. Ihre Mutter, die Künstlerin Zoé Lucie Betty de Rothschild, kam aus Paris. Betty Lambert, gesch. von Goldschmidt-Rothschild und gesch. von Bonstetten, gelangte über Brüssel nach Frankfurt a.M. 1922 in die Schweiz. Ihr Gästebuch für die Jahre 1937 bis 1961 enthält um die 1200 Signaturen. Vor und während des Zweiten Weltkrieges wirkte die Baronin als Fluchthelferin und ihre Adresse als geheime Drehscheibe im Widerstand gegen Hitler. Sie war die wohl international vernetzteste Jüdin in der Schweiz.

Für die Romanbiografie «Die Baronin im Tresor» (Zytglogge Verlag, erschienen im März 2020) hat die Thuner Autorin Franziska Streun das bislang unbekannte Leben von Betty Lambert recherchiert und aufgearbeitet. In einer Reihe der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) ist 2016 der Kunstführer «Die Campagne Bellerive – das Bonstettengut in Thun-Gwatt» erschienen (Jürg Hünerwadel & Franziska Streun), den die Stadt Thun und der Ausschuss Bonstettengut initiiert haben. Darin ist die Geschichte der spätbarocken Anlage, die 1763 erbaut worden ist, zu erfahren. Grosses Bild: Betty Lambert liess sich 1950 im Vogue-Studio in New York vom Modefotografen Horst P. Horst ablichten / alle Fotos: Copyright Familienarchiv

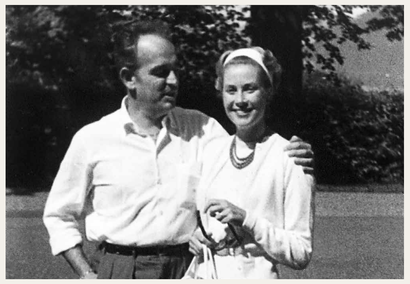
Campagne Bellerive
Bonstettengut
Thun

In den Kriegsjahren diente «Bettys Adresse» als geheime Drehscheibe im Widerstand gegen Hitler. Das zeigen die Namen im Gästebuch: Europäischer Diplomatenkreis, US-amerikanischer und britischer Geheimdienst, Résistance und Resistenza. Bei ihr trafen sich «Freund» und «Feind»; Menschen auf der Flucht, aber auch etwa Heinrich Rothmund (Chef eidg. Fremdenpolizei). In dieser Zeit heirateten die beiden Söhne bei ihr und feierten im Garten; ebenso wie ihre Tochter Ynes (Foto 1942), die Gérald Cramer aus Genf in der Kirche Scherzligen in Thun das Jawort gab.

Bei Betty verkehrten weltbekannte Musiker wie beispielsweise der Geiger Bronislaw Huberman. Er hatte 1935 das Palestine Orchestra gegründet (ab 1948 Israel Philharmonic Orchestra). Der Exilrusse Igor Markevitch, einer der bedeutendsten Dirigenten des 20. Jahrhunderts und im Zweiten Weltkrieg für die italienischen Partisanen engagiert, hatte u.a. für Sergei Diaghilev (Begründer «Ballets Russes») komponiert. Auch der «Wunder-Violonist» Nathan Milstein (Foto) war gerne bei Betty, ebenso der Dirigent Eugene Ormandy.

Zwar fehlt das Gästebuch für die Jahre 1922 bis 1936, doch in Dokumenten und auf Fotos tauchen oft bekannte Namen u.a. von Künstlerinnen und Künstlern auf, wie etwa von Rainer Maria Rilke, Charlie Chaplin, Arturo Toscanini und Ralph Benatzky. Das Gästebuch ab 1937 enthält Signaturen von Berühmtheiten wie z.B. des Kunstmalers Marc Chagall (Foto), des Dichters und Librettisten Boris Kochno, des Balletttänzers und Choreographen Leonid Massine, des Romanciers Romain Gary, der Schauspielerin Greta Garbo und vielen anderen.

Fürst Rainier und Grace Kelly gehören zu den öffentlich bekanntesten Adligen, die Betty Lambert in der Campagne Bellerive besucht haben. Von ihnen stammt auch die am meisten erzählte Anekdote im Gwatt. 1957 (der erste Staatsbesuch des monegassischen Fürstenpaares in der Schweiz erfolgte 1960) reiste das Paar von Gstaad her zur Baronin. Die beiden waren jedoch etwas zu früh dort. Weil sie wussten, dass bei Betty die Gäste weder zu früh noch zu spät kommen durften, überbrückte das Paar die Wartezeit im nahe gelegenen Gasthof Lamm.



Betty Lambert war die letzte private Besitzerin der Campagne Bellerive. Sie gab dem gesamten Gut sein Gesicht. So hat die Stadt Thun zum Beispiel im Bonstettenpark dank ihr auf der Halbinsel Schorenkopf mit den Föhren aus Südfrankreich eine eigene kleine Côte d'Azur. Per Ende 1960 verkaufte die Baronin das Anwesen der Stadt Thun und dem Kanton Bern. Sie sind noch heute die Eigentümer der gesamten Anlage. Seit 1976 ist die Musikschule Region Thun Mieterin der Dreiflügelanlage. Betty Lambert zog 1961 nach Genthod bei Genf, wo sie 1969 starb.